

Neuhauser Verkaufsstelle vorerst gerettet

Niederlage für die SBB: Die geplante Schliessung von 52 Drittverkaufsstellen per 2018 ist zunächst vom Tisch. Der Ständerat hat nach dem Nationalrat nun auch einem Moratorium zugestimmt.

VON **SASKIA BAUMGARTNER**
UND **DARIO MUFFLER**

Im Neuhauser Avec-Shop beim Bahnhof SBB können vorerst weiterhin Zugbillets verkauft werden. Die vorgesehene Schliessung der Neuhauser und 51 weiterer SBB-Drittverkaufsstellen im Land – unter anderem auch in Diesenhofen, Ossingen und Steckborn – per kommendes Jahr wurde aufgehoben.

ten. Nach dem Nationalrat hat gestern auch der Ständerat eine Motion angenommen, die ein Moratorium verlangt: Die SBB sollen bis 2020 keine Drittverkaufsstellen schliessen dürfen. Das Geschäft geht an den Bundesrat.

Billetverkauf wichtig für Neuhausen

Der Neuhauser Gemeinderat Dino Tamagni ist überrascht über das Ergebnis im Ständerat. Er sagt: «Vielleicht ist es gar nicht so schlecht, dass man beim Service public einen Nagel einschlägt und sagt: bis hierhin und nicht weiter.» Für Neuhausen habe der Billetverkauf ein grosses Gewicht, so Tamagni. In der Gemeinde lebten viele ältere Einwohner, die nicht alle Internet und Smartphones nutzen würden. Der Neuhauser Gesamtgemeinderat hatte sich bereits im Herbst 2016 nach Bekanntwerden der geplanten Schliessung dagegen ausgesprochen. Die Ge-

meinde habe den Bau des Neuhauser Avec-Shops erst mit dem Abriss des einstigen prägnanten Bahnhofsgebäudes ermöglicht. Im Gegenzug sei von Seiten der SBB versprochen worden, den Billetverkauf zu erhalten.

«Sensationell», sagt Urs Zimmermann, Franchise-Nehmer des Neuhauser Avec-Shops, zum Entscheid der kleinen Kammer. Ein drohender Personalabbau habe so verhindert werden können. «Ich freue mich aber vor allem für die Bevölkerung», sagt Zimmermann, der den geplanten Service-public-Abbau als zu verfrüht erachtet. Erstaunt ist Zimmermann angesichts des deutlichen Ergebnisses im Ständerat von 28 zu 17 Stimmen.

Germann stimmte doch mit Ja

Zwei der Ja-Stimmen sind dabei auf die Schaffhauser Vertreter zurückzuführen. Thomas Minder (parteilos) hat

bereits im Vorfeld kein Zweifel daran gelassen, dass er sich gegen die Schliessungen einsetzen werde (siehe SN vom Dienstag). Minder zeigte sich entsprechend zufrieden. «Ich bin vor allem sehr erfreut, dass der Rat gegen den Bundesrat gestimmt hat», sagte er. Minder betont, dass der Kundenkontakt essenziell für den Erfolg eines Unternehmens sei. «Diesen Kontakt gibt es am Automaten nicht», so Minder. Hatte sich Ständerat Hannes Germann (SVP) am Dienstag noch keine klare Meinung gebildet, stimmte er gestern für ein Moratorium. «Die SBB sind jetzt gefordert, zu zeigen, dass sie das auch anders lösen können», sagte er den SN. «Die SBB sind für die Kunden da, nicht diese für das Unternehmen.»

Kantonale Volksinitiative

Es gibt auch kantonale Bestrebungen, die noch weiter gehen. Die Initiat-

ten Christian Ulmer, Patrick Portmann und Claudio Kuster fordern in ihrer Ende Juni zustande gekommene kantonale Volksinitiative «Moratorium für Schliessung der Poststellen und SBB-Drittverkaufsstellen» ein fünfjähriges Moratorium. So lange sollen keine Poststellen und Drittverkaufsstellen mehr schliessen dürfen.

Die Volksinitiative soll – nach Annahme der Volksabstimmung – eine Standesinitiative an den National- und Ständerat auslösen. Der Regierungsrat hat sich gegen die Volksinitiative ausgesprochen. Anpassungen beim Poststellennetz und die Schliessung der 52 SBB-Drittverkaufsstellen seien aufgrund des geänderten Kundenverhaltens aus betriebswirtschaftlicher Sicht klar ausgewiesen. Der Regierungsrat hat eine entsprechende Vorlage zuhanden des Kantonsrates verabschiedet.

Spannende Reise in die Welt der Piraten

Eine neue Interpretation des Abenteuerromans «Die Schatzinsel» wird auf der Fassbühne aufgeführt. Modern und doch klassisch.

VON **RONJA BOLLINGER**

Das Licht geht aus, und ein heller Klang ertönt. Ein Knabe läuft summend auf die Bühne, gefolgt von weiteren Darstellern, die in sein Summen mit einstimmen. Die Musik bricht ab, und das Licht wird etwas heller. Ein Steuermann sitzt an einem Tisch. Ziemlich betrunken beginnt er dem Knaben, Jim Hawkins, von einer Schatzkarte zu erzählen und dass diese niemals der Crew des berühmten Captain Flint in die Hände fallen solle. So beginnt die berühmte Geschichte «Die Schatzinsel» von Robert Louis Stevenson und auch das Theaterstück auf der kleinen Fassbühne.

Mit nur fünf Schauspielern nimmt das junge Theaterensemble Szenario seine Zuschauer mit in die Welt der Piraten und Schatzsucher. Zahlreiche Charaktere werden dargestellt, indem jeder Schauspieler in verschiedene Rollen schlüpft. Zudem sind vier der Schauspieler weiblich und müssen in männliche Rollen schlüpfen. Dies machen sie derart gut, dass man nach wenigen Sekunden bereits vergessen hat, dass der furchteinflössende Long John Silver von einer Frau gespielt wird. Dabei hat sie in einer vorherigen Szene noch die verschüchterte Mutter darge-



Jim Hawkins (Mirella Weber) und seine Mutter (Fanny Nussbaumer) stellen entsetzt fest, dass der Steuermann (Agatha Kupper) durch einen Schlaganfall gestorben ist.

Bild Selwyn Hoffmann

stellt. «Gerade dieser Kontrast der verschiedenen Figuren machte uns Spass. Innert weniger Minuten wechselt man von gut zu böse», meint Fanny Nussbaumer. Auch die Hintergrundmusik und die Geräuschkulisse werden von den Schauspielern erzeugt. Das gibt dem Stück einen modernen Twist, ohne dass dabei zu sehr von der klassischen Vorlage abgewichen wird.

Die Idee für die Produktion der «Schatzinsel» sei schon kurz nach dem Ende der letzten Inszenierung gekommen, sagt Joscha Schraff. «Wir wollten wieder etwas machen, und nach einigen Überlegungen entschieden wir uns für die «Schatzinsel», erklärt er. Das Stück ist nahe am Originalroman, wobei Schraff den Text aber auf Schweizerdeutsch geschrieben hat. Trotz der klei-

nen Bühne und der simplen Kulisse, bestehend aus einem Netz, einem Klavier, Brettern und Fässern, wird der Zuschauer von dem überzeugenden Spiel und dem Ambiente gepackt.

Die ausverkaufte Premiere findet morgen Freitag statt. Weiter wird das Stück am 16., 17., 19. und 20. September um 20 Uhr auf der Fassbühne aufgeführt. Der Eintritt kostet 25 Franken.

Neuhausen für Tourismusetz

NEUHAUSEN Der Neuhauser Gemeinderat spricht sich in einer Stellungnahme für ein Ja zum Tourismusförderungsgesetz am 24. September aus. Neuhausen ist vor allem für den Rheinfall bekannt, der in der letzten Saison 900 000 Menschen in die Gemeinde lockte. «Diesen Besucherstrom kann die Gemeinde nicht allein bewältigen, sondern benötigt dafür den Einsatz einer professionellen Tourismusorganisation, die sich vorgängig für die Vertragsdauer von vier Jahren bewerben muss», schreibt der Gemeinderat. Die Organisation diene als Drehscheibe für das gesamte Tourismusangebot und nütze und helfe den Gästen sowie auch der Schaffhauser Bevölkerung.

«Die ganze Region profitiert»

Mit der neuen Leistungsvereinbarung werde zudem auch die Hotellerie bezüglich der Abgaben mit ins Boot geholt. Alle touristischen Leistungsträger werden abgabepflichtig. Dadurch würden ein nachhaltiger Betrieb und eine langfristige Planung ermöglicht. «Die gesamte Region profitiert von einer grösseren Bekanntheit und einem positiven Image», heisst es in der Stellungnahme.

«Neuhausen am Rheinfall bezahlte bisher freiwillig den Betrag von vier Franken pro Einwohner», schreibt der Gemeinderat. Mit dem Tourismusförderungsgesetz werden nun alle Gemeinden des Kantons abgabepflichtig. Auch die Schaffhauser Bevölkerung nutze das Angebot der Tourist Offices oft. Deshalb empfiehlt der Gemeinderat Neuhausen am Rheinfall am 24. September 2017 ein überzeugtes Ja zum neuen Tourismusetz. (r.)

Polizeimeldungen

E-Bike-Fahrer bei Unfall verletzt

Mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht werden musste ein E-Bike-Fahrer nach dem Zusammenstoss mit einem Auto. Der Unfall passierte gestern früh in Neuhausen. Gegen 8 Uhr bog ein 49-jähriger Mann mit einem Auto aus einer Tiefgarage über ein Trottoir in den Rheinweg ein. Im gleichen Moment fuhr ein 53-jähriger E-Bike-Fahrer mit seinem Velo auf das Trottoir.

Über Motorhaube geschleudert

Die beiden Fahrzeuge stiessen zusammen, wodurch der E-Bike-Fahrer über die Motorhaube des Unfallautos geschleudert wurde. Der Mann, der keinen Velohelm trug, verletzte sich gemäss Schaffhauser Polizei und musste mit einem Rettungswagen ins Spital überführt werden. An beiden Unfallfahrzeugen entstand Sachschaden. (r.)



Stiessen am Rheinweg zusammen: E-Bike-Fahrer und Autolenker. Bild SHP/Pol

Endlich mehr AHV:

- 840 Fr. pro Jahr für Alleinstehende,
- bis 2712 Fr. pro Jahr für Paare.

Die Gewerkschaften stimmen:

2x **JA** zur Rentenreform
am 24. September

www.sichere-renten-ja.ch

A1446620